

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Ecole Nationale Supérieure de Chimie de Lille (ENSCL)*

Stadt, Land: *Lille / Villeneuve d'Ascq, Frankreich*

Fakultät (KIT): *Chemie*

Aufenthaltsdauer: *16.02.2011 – 24.06.2011*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.ensc-lille.fr/art106-106-272-welcome-club.html>

Belegte Kurse: *Electrochemistry, Kinetics, French as a foreign language, Introduction to polymer chemistry, Inorganic Chemistry*

1. *Persönlicher Erfahrungsbericht erstellen*

- *Umfang: 2-3 Seiten*
- *anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden ins Netz gestellt*

2. *Den Bericht per E-Mail an andrea.morlock-scherm@kit.edu schicken*

Format:

- *Vorzugsweise PDF, sonst DOC (bis Windows 2007)*
- *Diese Formatvorlage NICHT verändern!*

3. *Den Bericht ausdrucken, unterschreiben (Datum + Unterschrift) und an Frau Morlock-Scherm (Akademisches Auslandsamt, Adenauerring 2, 76131 Karlsruhe) senden oder im Akademischen Auslandsamt abgeben.*

Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.

Erfahrungsbericht*Planung:*

Es sollte ca. ein halbes bis ein dreiviertel Jahr, vor dem Beginn des Auslandssemesters mit der Planung begonnen werden. Die Seite des Akademischen Auslandsamts sowie das Beratungsgespräch sind ein guter Anfang. Dort kann man sich auch die Partnerhochschulen suchen. Trotzdem ist relativ viel Bürokratie zu erledigen die ausreichend Zeit braucht (mehrere Wochen). Wenn möglich sollte man auch genau schauen wann die Vorlesungen an der ausländischen Hochschule beginnen. So beginnt zum Beispiel das Sommersemester an der ENSCL noch während des Prüfungszeitraums in Karlsruhe, dementsprechend sollte man entweder im Winter gehen oder sich darauf einstellen möglicherweise einige Vorlesungen nicht mehr besuchen zu können. Und auch jegliche Einführungsangebote für Erasmus-Studenten zu verpassen. An der ENSCL ist das erst mal nicht so schlimm da es eine recht kleine Ecole superieur ist. Zum einen heißt das man wird sehr gut persönlich betreut (alle waren sehr hilfsbereit), zum anderen lernt man sehr schnell die anderen Erasmus-Studenten der Uni sowie die Mitstudenten kennen.

Unterkunft:

Bei der Bewerbung kann man angeben ob man ein chambre traditionell, renovée oder privée möchte. Ich wurde von meiner école im Wohnheim Boucher untergebracht. Die Zimmer dort kosten für traditionell ca. 150 €, renovée ca. 180 € und die neu erbauten ca. 220 €. Der Unterschied zwischen den ersten beiden ist nur, dass das Zweitere vor ca. 10-15 Jahren renoviert wurden. Sie sind 9qm groß mit Schrank, Bett (Matratze, keine Bettwäsche), Schreibtisch, Stuhl, kleine Küchenzeile und Waschbecken. Toiletten und Duschen befinden sich im Flur. Es stehen für ca. 15 Zimmer zwei Nasszellen mit jeweils zwei Duschen und zwei Toiletten zu Verfügung. Wer nicht besonders anspruchsvoll ist und nur eine Unterbringung für ein paar Monate sucht ist damit gut bedient. Trotzdem würde ich empfehlen, wenn irgendwie möglich, ein renoviertes Zimmer zu bekommen, da die nicht renovierten schon sehr heruntergekommen sind. Die ganz neuen Zimmer sind etwas größer und heller, insgesamt moderner und Dusche und Klo befinden sich im Zimmer. Eine große Gemeinschaftsküche ist vorhanden. Wer größer als ich ist, also ab ca. 1,75 m sollte sich ernsthaft überlegen in eines dieser Zimmer zu kommen, da dort die Betten größer sind und selbst ich, in den kleinen Betten im renovierten Zimmer so meine Probleme hatte. Mitzubringen, oder dann dort zu kaufen, sind in allen drei Fällen Küchenutensilien (Teller, Töpfe, Gläser, Besteck etc.) und Bettwäsche. Es können beim Wohnheim Wolldecken und Kopfkissen gemietet werden, das ist meiner Meinung nach aber nur eine Übergangslösung. Internet gibt es im Wohnheim keines. Man kann sich aber bei einem der örtlichen WLAN- Anbieter nicht unbedingt billig aber einfach einen Vertrag holen. Das ist allerdings gegen Abend gerne überlastet. Im neuen Gebäude gibt es anscheinend auch Buchsen. Dann entfällt das Problem der Überlastung.

Studium:

Der Studienaufbau an der ENSCL ist wesentlich strukturierter als man es womöglich von der Uni Karlsruhe gewöhnt ist. Die Studienjahre sind klar unterteilt und man wird auch nur für Kurse zugelassen die für das eigene Année gedacht sind. Es gibt zwei eher kleine Hörsäle die aber vollkommen ausreichen. Die Vorlesungen sind klar strukturiert und die Professoren auch immer bereit Fragen zu beantworten. Allerdings sollte man nicht unterschätzen das alle Vorlesungen auf Französisch sind, und damit je nach Französisch-Level auch recht schwer zu verstehen. Es hilft jedoch sehr dass man zu jedem Kurs so genannte Polycopien bekommt, also kurze Zusammenfassungen des Vorlesungsstoffes. Daran kann man sich auch gut orientieren, wenn man mal den Professor nicht so gut versteht. Zusätzlich zu den Vorlesungen kann man auch Praktika machen, die wenn man etwas Alltagsfranzösisch beherrscht leichter zu meistern sind als die Vorlesungen. Vor allem arbeitet man in kleinen Gruppen von 2-3 Personen und hat genug Material um sich so gut vorzubereiten, dass man auch mal eine Frage des Betreuers beantworten kann. Mir hat das Praktikum auch insofern geholfen, mehr von meinen Mitstudenten kennenzulernen und dadurch endlich auch mal Französisch reden zu üben, mit eben Leuten die Französisch als Muttersprache sprechen.

Der Kursplan ist etwas anders als an der Uni Karlsruhe gewohnt. Die Vorlesungen sind nicht in jeder Woche am selben Tag und zur selben Zeit. Dafür hängt immer ein Plan aus, der auch im Intranet heruntergeladen werden kann. Man sollte nur aufpassen seinen eigenen Plan zu lesen und nicht den von den anderen Jahrgängen. Das ist manchmal etwas unübersichtlich. Die Zugangsdaten fürs Intranet bekommt man nach Immatrikulation zugeschickt. Es ist aber auch möglich bei Problemen oder genereller Planlosigkeit, zu den Zuständigen für den Computerraum zu gehen. Deren Büro ist direkt neben dem Computerraum im 1.Stock des neuen Teils des Gebäudes. Dort wird einem eigentlich immer sehr nett und kompetent geholfen. Der Computerraum ist zwar schon etwas älter aber für Kommunikation und ein bisschen Recherche reicht es. Außerdem bekommt man ein Druck-Kontingent von 400 Seiten zur Verfügung gestellt.

Ein Französisch Kurs wird auch angeboten, jedoch nicht von der ENSCL selbst sondern von Polytech'Lille, die auch auf dem Campus ist. Meine Französisch-Lehrerin war sehr nett und konnte auch ganz hervorragend Deutsch. Was einem ungemein hilft wenn man mal wieder in einer Kommunikations-Sackgasse steckt. Sich darauf zu verlassen, dann einfach alles auf Deutsch regeln und sagen zu können, sollte man aber nicht, schließlich ist man ja auch da um Französisch zu lernen.

Alltag und Freizeit:

Der Welcome-Club ist am ENSCL ein bisschen für die Einbeziehung der Auslandsstudenten in das Studentenleben zuständig. Von einem ihrer Mitglieder wurde ich auch vom Bahnhof abgeholt, zum Wohnheim begleitet und auch sonst bei allen möglichen Problemen unterstützt. So konnte ich mir vom Welcome-Club einige Küchenutensilien für die Dauer meines Aufenthalts ausleihen. Außerdem organisieren sie immer wieder Themenabende und kleine Feten auf die man dann auch eingeladen und den anderen Studenten vorgestellt wird. Wenn man mal Studenten anderer Unis auf dem Campus kennenlernen will ist das Maison des étudiants eine gute Anlaufstelle. Es ist vergleichbar mit dem AKK auf dem Karlsruher Campus. Dort treibt sich immer irgendwer rum, es gibt Kaffee und Bier und man lernt schnell andere Leute kennen. Zusätzlich organisieren sie immer

wieder kleine kostenlose Festivals oder Konzerte, für welche die Plakate auch in den Wohnheimen ausgehängt werden.

Einkaufsmöglichkeiten sind vor allem in Lille-Zentrum massenhaft. Zwischen der Metro-Station Rihour und Lille-Flandres liegen zwei Einkaufsstrassen mit Kleidungs-Bücher- und Schuhläden. In der Altstadt nordwestlich vom Zentrum gibt es die kleineren, etwas alternativeren Läden sowie jede Menge Bars, Restaurants und Kaffees. Aber auch im Zentrum gibt es viele Bars. Insgesamt ist Lille eine recht kleine aber sehr schöne Stadt zum Bummeln oder sight-seeing. Mit der Metro oder dem TER kommt man aber auch schnell nach Belgien oder an die Küste. Außerdem werden immer wieder Busreisen für 1-3 Tage an den Wohnheimen ausgehängt. Um den täglichen Bedarf an Nahrung zu decken ist es praktisch die zwei Stationen bis nach Villeneuve d'Ascq/Hotel de Ville zu fahren (dort ist ein ziemlich großes Einkaufszentrum mit eben auch einem Supermarkt) oder 10-15 Minuten nach Villeneuve d'Ascq zum nächsten kleinen Supermarkt zu laufen. Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt etwas teurer, wer nicht so anspruchsvoll ist findet in Lille selbst aber auch einen Lidl. Wenn man in Frankreich nicht kostenlos abheben kann sollte man sich sowieso überlegen ein französisches Konto zu eröffnen. Für mich hatte auf Wunsch die école einen Termin mit der Bank ausgemacht. Sowieso ist es praktisch am Anfang erst mal ausreichend Geld mitzunehmen. Um so Sachen wie Miete, Kautions oder auch erst mal einen Grundvorrat an Lebensmitteln zu kaufen.

Fazit

Lille ist eindeutig eine schöne Stadt um ein Auslandssemester zu machen. Die école ist auch gut und die Leute sehr nett. Das einzige was ich nicht so schön fand war im Wohnheim zu wohnen und dann auch noch auf dem Campus, da die letzte Bahn schon um halb eins fährt.